

Ausstellung in der Andernacher Kunsthaus-Galerie Jo Schöne wird durch Gegensätze von Fotografie und Malerei interessant

# „Entwirklichende“ und abstruse Köpfe

Drei Künstler aus zwei Generationen stellen aus

ANDERNACH. Werke des renommierten und international anerkannten spanischen Malers Josep Vallribera, sowie Fotoarbeiten von Barbara Vallribera und Michael Holst lockten zahlreiche Besucher in die Kunsthaus-Galerie Jo Schöne.

Die drei durch persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen miteinander verbundenen Künstler teilen als weitere Gemeinsamkeit die Fotografie als einen Zugang zu ihrer künstlerischen Gestaltung. Während Barbara Vallribera und Michael Holst ausschließlich mit Fotos arbeiten, sind in Josep Vallriberas

Malerei die fotografischen Elemente eher Randerscheinungen.

Interessant wird die Ausstellung eher durch die Gegensätze der beiden Künstlergenerationen: Josep Vallribera, der gleichzeitig seinen neuesten Bildband vorstellte, wurde 1937 im katalanischen Juneda (Spanien) geboren. Tochter Barbara kam 1964 in Ibiza zur Welt und Michael Holst wurde im gleichen Jahr in Heiden geboren.

Oberflächlich betrachtet steht die moderne und avantgardistische Malerei des Josep Vallribera den Fotoarbeiten der Jungen gegenüber. In Jo-



Bei der Eröffnung der Ausstellung diskutierten die Künstler mit Andernachern. ■ Foto: O. Schmitt

sep Vallriberas Malerei ist durch seine gestische Darstellungsweise überall persönliches und menschliches bis hin zum Irrtum spürbar. Dagegen vermitteln die Fotoarbeiten der beiden jungen Künstler absolute Perfektion. Hier wird

der Zufall möglichst ausgeschlossen; Reduktion statt Fülle, Nichtfarbe statt Farbe.

Dadurch, daß Tochter Barbara die vom Vater gemalten Köpfe als „barock-üppig“ und „abstrus“ bezeichnet und dass dieser die von seiner Tochter

fotografierten Köpfe „entwirklichend“ findet, und weil Michael Holst weder Köpfe noch Menschen fotografiert, entstehen Reibungsflächen und machen die Ausstellung im Kunsthaus spannend und sehenswert. (rh)